

Versammlung der Sektion Zürich-Schaffhausen in Marthalen : vom 30. Juni 1928

Autor(en): **Fricker**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und
Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et
améliorations foncières**

Band (Jahr): **26 (1928)**

Heft 7

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

muß zum voraus die moralische Einsicht haben, daß für die schweiz. Grundbuchvermessung ein Planmaterial erstellt werden muß, das für Generationen vom bleibenden Werte sein soll und zwar nicht nur wegen der Platte selbst, — es kommt mir ungewollt jene Anekdote vom Ueberreichen eines demolierten in Seidenpapier eingewickelten Höhenfixpunktes in den Sinn — sondern was darauf niedergelegt ist. Aus diesen Gründen ist es deshalb immer verfehlt, wenn Leute sich der Erstellung dieses Planmaterials annehmen, die den inneren Wert eines solchen nicht kennen und dem ahnungslosen Bezüger von Schleuderware früher oder später Aerger und Unannehmlichkeiten bereiten. Das Sprichwort: „Ab Aug, ab Herz“ darf beim Verschleiß dieser Platten nicht zur Geltung kommen, denn es wäre eine Undankbarkeit dem eidgenössischen Vermessungsinspektorat gegenüber, das der Einführung der Aluminiumplatten für Grundbuchvermessungszwecke mit so großem Verständnis und Opferwilligkeit entgegenkam.

Aber nicht nur in der Schweiz hat die Aluminiumplatte Fuß gefaßt; ihr Anwendungsgebiet hat die Grenzen von Europa schon vor vielen Jahren von Basel aus überschritten und man sieht leicht ein, welche unschätzbaren Dienste sie erst dort leistet, wo die Temperaturdifferenzen den unsern ungleich verschieden sind.

Die mit Papier beidseitig überzogene Aluminiumplatte ist aber nebenbei bemerkt auch eine zweckmäßige Unterlage für jeden Zeichentisch, und wer ihre praktischen Vorzüge bei Plan- und Pausarbeiten einmal kennen lernte, würde sie auch als solche nicht mehr missen wollen.

(Siehe Jahrgang 1905, pag. 114; 1905, pag. 127; 1921, pag. 37.)

Basel, den 20. Juni 1928,

E. Reich.

Versammlung der Sektion Zürich-Schaffhausen in Marthalen

vom 30. Juni 1928.

Die diesjährige Frühjahrsversammlung fand etwas verspätet statt und wurde mit einer Exkursion nach Marthalen-Oerlingen verbunden, wo die Teilnehmer Gelegenheit hatten, das Zusammenlegungsgebiet Oerlingen und die Mederbachkorrektur in Marthalen zu besichtigen.

Um 8.48 Uhr trafen sich etwa 30 Teilnehmer aus den Kantonen Zürich und Schaffhausen, denen sich erfreulicherweise auch einige Kollegen aus dem Kanton Thurgau beigesellten, auf der Station Marthalen, von wo man sich, nach währschaftem Znüni, unter Führung durch die Herren Adjunkt Zollikofer und Landwirtschaftslehrer Näf vom Zürcherischen Meliorationsamt, in das eigentliche Exkursionsgebiet begab. Beim Weiherhof, einer hübsch ausgeführten Neusiedlung, erläuterte Herr Adjunkt Zollikofer das Zusammenlegungsprojekt für sich, nach Anlage und Kosten; im allgemeinen, aber auch das ganze Problem, wie es sich im Bezirk Andelfingen darstellt. An Hand eines zahlreich vorhandenen Planmaterials gelang es dem Referenten den Hörern einen tiefen Einblick in die Verhältnisse zu verschaffen. Eine besonders interessante Note erhielt die Exkursion dadurch, daß den Teilnehmern gezeigt werden konnte, wie ein ehemals fast wertloses Ried, der sogenannte Oerlingerweiher, innerhalb einer Zeitspanne von 2 Jahren durch fachgemäße Entwässerung und richtige Bebauung in ein fruchtbares Gebiet umgewandelt wird. Es war Herrn Landwirtschaftslehrer Näf vorbehalten, bei einem Gang durch das Neuland zu zeigen, was Wissenschaft, Fleiß und guter Wille zusammen zu leisten im stande sind. Der ehemalige Karpfenteich der Herren von Rheinau ist heute ein kleines Paradies, an welchem an Stelle des Klosterfischers der Landwirt seine helle Freude hat.

Programmgemäß wurde die Zeit zwischen 12—14 Uhr benützt, um

das Mittagessen in der „Stube“ zu Marthalen einzunehmen, zu welchem dem biederen Landmesser ein „Tropfen wunderbar“ geschenkt ward. Nach diesem mehr lukullischen Teil der Exkursion eröffnete dann der Sektionspräsident, Herr Stadtgeometer Bertschmann, den zweiten Arbeitsabschnitt, indem er die Herren vom Meliorationsamt des Kantons Zürich, insbesondere Herr Oberst Girsberger als unermüdlichen Förderer der Güterzusammenlegungen, begrüßte und ihm das Wort zu dem Referat „Aktuelle Fragen der Güterzusammenlegung“ übergab. Aus seinem vielseitigen Wissen und aus reicher Erfahrung schöpfend, zeigte der Vortragende, wie sich die Ansichten über das Maß der Zusammenlegungen seit 1879 bis zur Gegenwart gewandelt habe, wobei zu betonen wäre, daß die heutige Erkenntnis dahin gehe, daß eine möglichst starke Zusammenlegung mit Einbezug der Dörfer anzustreben sei. Recht eingehend behandelte Herr Oberst Girsberger auch das Bonitierungsverfahren, wobei er das System Marbach und seine Anwendbarkeit in der Praxis einer kritischen Würdigung unterzog. Zum Schlusse wurde auch das in den Kantonen Thurgau und Luzern übliche freiwillige Arrondierungsverfahren besprochen und auf dessen Mängel hingewiesen, was insbesondere für die anwesenden Kollegen aus „Mostindia“ beachtenswert gewesen sein mag. Der Vortrag war für die Hörer unbedingt interessant und wird sicher seine Nachwirkungen nicht verfehlen.

Um den Anwesenden Gelegenheit zu geben, sich auf die Diskussion zu besinnen, wurde die Frühjahrsversammlung eingeschoben. Dieselbe wickelte sich rasch ab, da keine wichtigen Fragen zu behandeln waren.

Das Protokoll der Herbstversammlung 1927 wurde genehmigt. Bezügl. des Mitgliederbestandes ist zu bemerken, daß 3 Austritten, wegen Wegzug aus dem Vereinsgebiet, zwei Eintritte gegenüberstehen. Der Jahresbericht des Präsidenten wurde genehmigt, ebenso die vom Quästor vorgelegte Vereinsrechnung. Der Jahresbeitrag für 1928/29 wurde auf Fr. 5.— belassen. In den Vorstand wurden gewählt:

Herr Stadtgeometer Bertschmann als Präsident, als weitere Mitglieder: Steinegger, Schaffhausen; Werffeli, Effretikon; Metzger, Stäfa, und Fricker, Zürich. Dem zurückgetretenen Kollegen Baumgartner, welcher seit 1912 ununterbrochen als Aktuar, Präsident und Beisitzer dem Vereine gute Dienste leistete, stattete der Vorsitzende den gebührenden Dank ab.

In die Taxationskommission wird, an Stelle des zurücktretenden Kollegen Werffeli, als Präsident gewählt: Kollege Weidmann in Andelfingen, ferner die Herren Deppeler, Seebach, und Steinegger, Schaffhausen. Als Ersatzmänner: Lips in Elgg und Stadtgeometer Bertschmann.

Als Delegierte belieben die bisherigen Herren Meier, Adliswil; Steinegger, Schaffhausen und Fricker, als Rechnungsrevisoren die Herren Lattmann, Zürich und Kleck, Thayingen.

Die nach den Versammlungsgeschäften eröffnete Aussprache über den Inhalt des Vortrages ergibt zur Hauptsache das Resultat, daß trotz der durch die Zusammenlegung gegebenen geraden Grenzen, welche zu Anfang und Ende eindeutig und gut bestimmt sind, Läufersteine notwendig seien. Sie zeigte aber auch, daß die Herren Landwirtschaftslehrer sich, trotz aller Liebe zum Beruf, die Sense nicht gerne auf den Zähnen dengeln lassen.

Die Zeit war leider vorgerückt und der bundesbähnliche Fahrplan gebot der Tagesleitung, Einhalt zu tun. Die Veranstaltung war, Dank dem Entgegenkommen der Herren vom Meliorationsamt, eine recht glückliche und der Präsident schloß sie indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß gelegentlich wieder eine solche zum Nutzen der Sache stattfinden könne.

Der Berichterstatter:
Fricker.